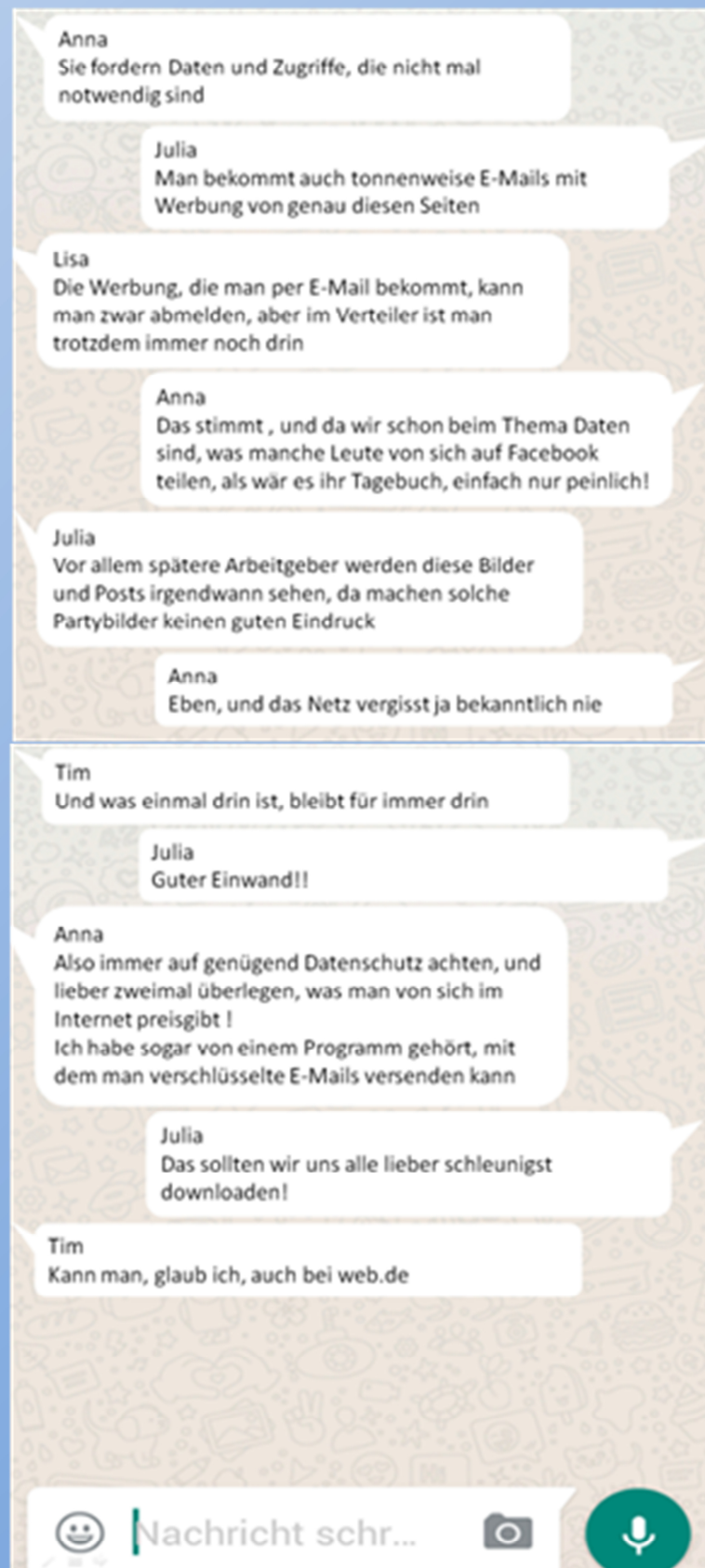
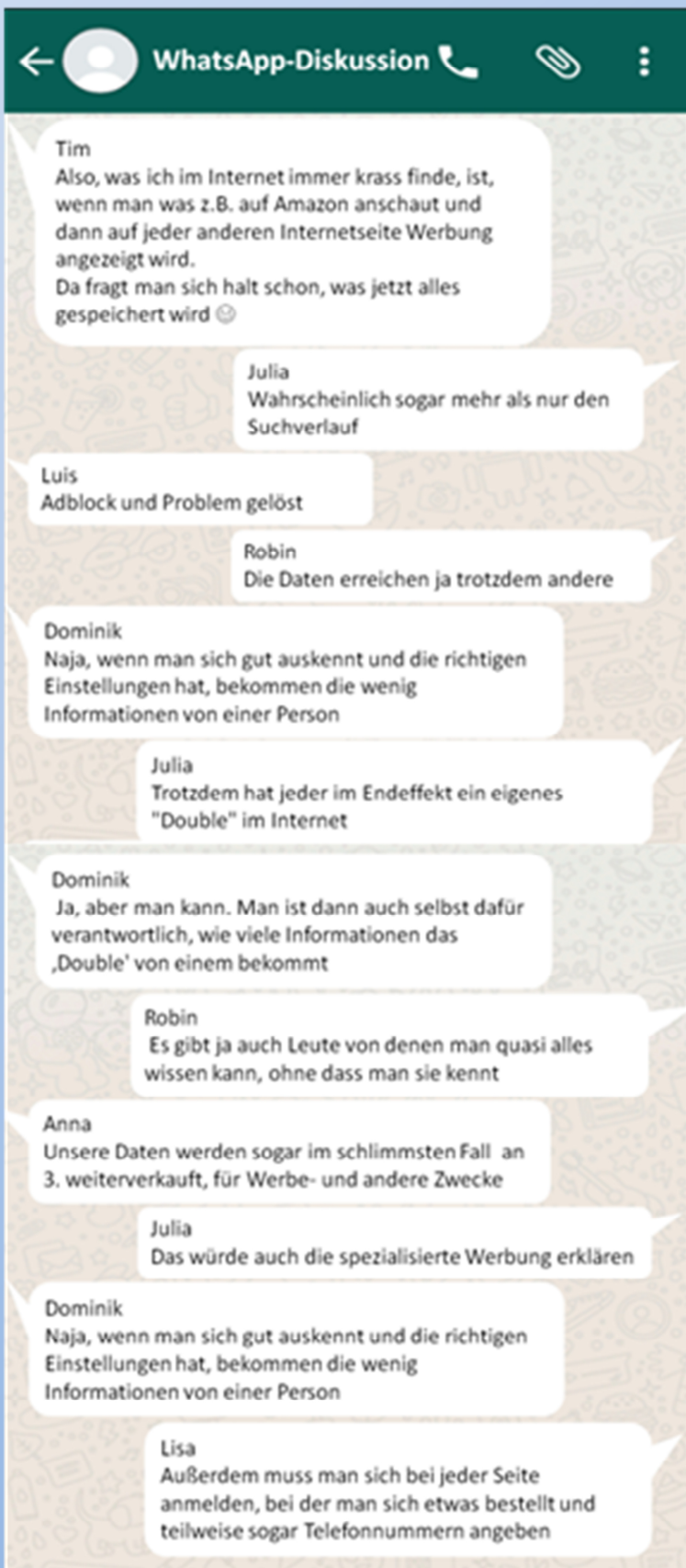


DISKUSSION ZUM THEMA DIGITALEN MEDIEN ÜBER WHATSAPP

Zu Beginn des Projekts diskutierten wir, ganz im Sinne der digitalen Welt, per WhatsApp über unsere Erfahrungen mit digitalen Medien.



AUSWERTUNG DER VON UNS DURCHGEFÜHRTEN UMFRAGE IN DEN JAHRGANGSSTUFEN 5-13 AN UNSEREM FMSG

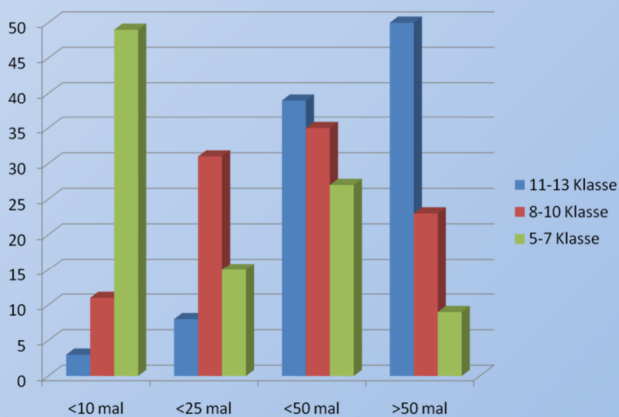
Die Klassenstufen 5-7 gucken am Wochenende häufiger auf ihr Handy als an Schultagen.

An Schultagen schauen die Jahrgangsstufen 11-13 erheblich öfter auf das Handy als die 5-7.

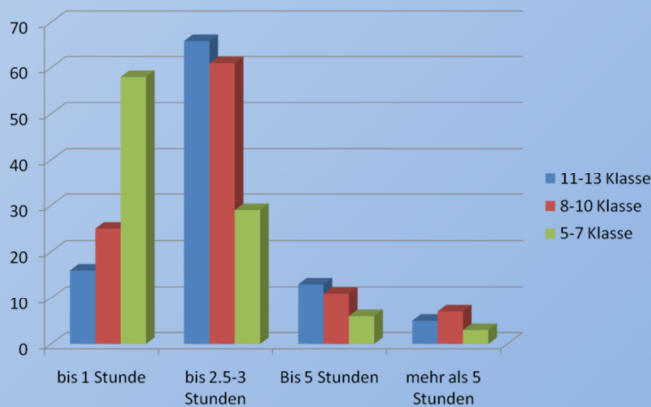
In Bezug auf die Häufigkeit der Handynutzung besteht in der Oberstufe nur ein marginaler Unterschied zwischen Schultagen und dem Wochenende.

An Schultagen

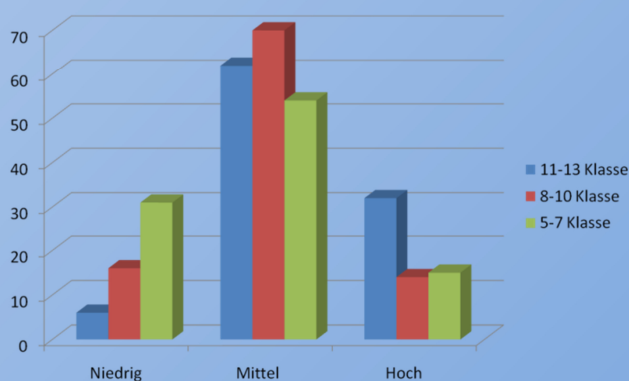
Wie häufig am Tag schaust du auf dein Handy ? (in %)



Wie viele Stunden am Tag verbringst du an deinem Smartphone ? (in%)

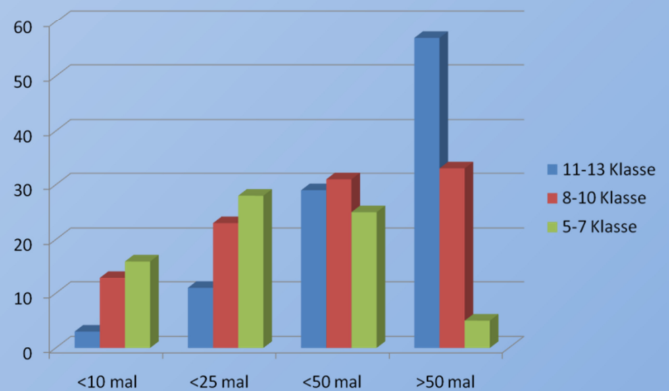


Welchen Stellenwert hat dein Smartphone für dich im Alltag ? (in %)

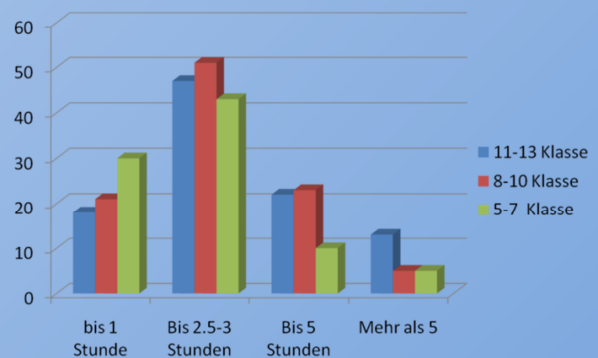


Am Wochenende

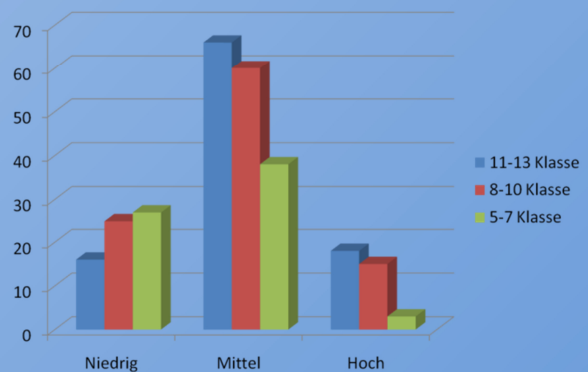
Wie häufig am Tag schaust du auf dein Handy ? (in %)



Wie viele Stunden am Tag verbringst du an deinem Smartphone ? (in%)



Welchen Stellenwert hat dein Smartphone für dich im Alltag ? (in %)

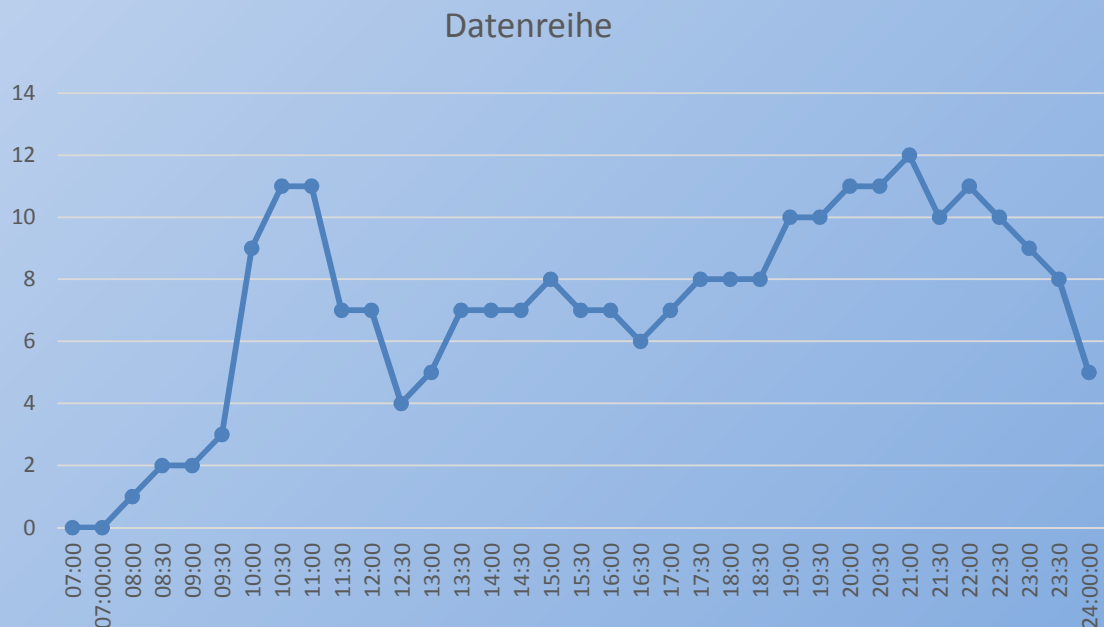


WAS WÜRD DIR OHNE DEIN SMARTPHONE FEHLEN?

In der Wortblase verbildlichen wir die Dinge, die uns in einem Alltag ohne Smartphone am meisten fehlen würden. Die Größe des Begriffs zeigt an, wie häufig dieser bei der Umfrage genannt wurde.



EIN PROTOKOLLIERTER TAG MIT HANDY – DER SELBSTVERSUCH



Aus den verschiedenen Protokollen des Kurses ergibt sich eine Kurve, welche zeigt, wann wie viele Kursteilnehmer digitale Datenspuren bewusst hinterlassen haben. Dadurch wird eine Senkung der hinterlassenen Datenspuren gegen die Mittags- und Nachtzeit deutlich. Die Senkung gegen die späten Abendstunden lässt sich einfach durch den Schlaf beantworten, doch wie ist es mit der Senkung in der Mittagszeit? Diese ist multikausal, nämlich sind Faktoren, wie das Mittagessen oder auch Besuch von Freunden, bzw. Besuch bei Freunden dafür verantwortlich. Die Steigung gegen Morgen und Abend sind auf die Gewohnheit der Nutzung digitaler Medien zurückzuführen. Die Nutzungszeit der Schüler/innen zieht sich von eineinhalb bis 13 Stunden und 40 Minuten. Der geringste Wert kam zustande, da die Person am Tag der Protokollierung Besuch hatte und somit nicht viel Zeit für digitale Medien fand. Nach eigenen Aussagen aber hätte die Kursteilnehmerin viel mehr Zeit mit digitalen Medien verbracht. Der Höchstwert kam durch eine Krankheit zustande. Der Kursteilnehmer war am Tag der Protokollierung krank und somit steigerte sich auch die Nutzung digitaler Medien zu Unterhaltungszwecken. Natürlich können sich solche Werte auch ohne besondere Gründe erklären, es kommt darauf an, wie viel Wert man selbst auf digitale Medien legt.

EIN TAG OHNE DEN TREUEN BEGLEITER – DER SELBSTVERSUCH

Das Smartphone dient zur Kommunikation, zur Unterhaltung, als Uhr, als MP3-Player, als Fotoalbum, als Informationsquelle, als der treue Begleiter durch den Alltag. Er weckt und informiert uns morgens, er bietet zumeist die letzte Beschäftigung am Abend. Einen ganzen Tag darauf verzichten? Für die heutige Jugend kaum vorstellbar. Denn ist der „Alles-Köner“ erst mal abwesend, so bleibt scheinbar nicht mehr viel übrig. Kein WhatsApp, kein Facebook, nicht einmal Musik. Aber was macht man denn dann den ganzen Tag? Diese Frage haben wir uns in unserem Sozialkunde-Leistungskurs gestellt, und haben uns dazu entschlossen, es selbst auszuprobieren. Das herausfordernde Experiment sollte an einem Samstag oder Sonntag (unserem geliebten Wochenende) geschehen, um den Medienentzug möglichst deutlich zu spüren. Als wir in der darauffolgenden Sozialkundestunde unsere Erfahrungen miteinander teilten und verglichen, nahmen wir Folgendes wahr: Die mediale Abwesenheit machte uns bereits nach dem Erwachen zu schaffen. Was geschieht in der Welt?

Am Frühstückstisch erscheint die „altmodische“ Zeitung plötzlich doch als eine gute Möglichkeit, sich zu informieren. Jedoch ist bekannter Weise nichts so aktuell wie das Internet.

Der Tag verläuft anders als sonst. Die Aufgaben bleiben die selben, die Herangehensweise ändert sich fühlbar. Das eigene Zimmer aufräumen, mit dem Hund eine Runde übers Feld - all das ohne Begleitung von Musik. Ständig digitale Medien und soziale Netzwerke im Hinterkopf, das Bedürfnis, das Handy in die Hand zu nehmen, bereitete uns Schwierigkeiten. Als ein deutliches Problem stellt sich die Kommunikation zu Freunden da. Hat man sich am Vortag nicht schon auf feste Uhrzeiten und Orte geeinigt, oder nicht das Glück, in unmittelbarer Nähe zu seinen Freunden zu leben, so fällt der Kontakt an diesem besonderen Tag aus. Der weitere Verlauf des Tages gestaltet sich nach persönlichen Interessen - es wird alleine zum Sport gegangen, Bücher werden fertig gelesen, Nachbarn werden besucht. Denn eine wichtige Erkenntnis wird gewonnen: **Das Leben geht auch ohne Medien weiter.** Kleinere Defizite zeigen sich immer wieder – für Recherchen bei den Hausaufgaben kommt das Lexikon wieder zum Einsatz, was so lange im Schrank lag – es schneidet jedoch besser ab als erwartet.

Und bestimmte Personen erleben das Experiment als besonders erfreulich und würden einer Wiederholung mit Euphorie zustimmen – unsere Eltern.

Die Menschen, denen wir seit längerer Zeit wieder vollste Beachtung geschenkt haben – ganz ohne ins Handy zu blicken - oder das Verhindern eines Gesprächs durch Kopfhörer. Zurückblickend auf den Smartphone-freien Tag ziehen wir das Fazit, dass ein Leben ohne digitale Medien zwar möglich und keinesfalls schlecht ist, uns aber der Umgang mit dem Internet so einiges vereinfacht. Möchte man sich jedoch auf Gespräche, Texte oder Hausaufgaben besser konzentrieren, so sollte man dem nicht abgeneigt sein, das Handy für einen längeren Zeitraum auszuschalten.



Tagebucheintrag

Liebes Tagebuch, heute habe ich, da wir in der Schule ein Projekt zum Thema soziale Medien behandeln, ein Selbstexperiment durchgeführt. Von diesem möchte ich in diesem Brief berichten.

Mein medienfreier Tag begann früher als jeder normale Tag, da ich nicht, wie jeden Morgen, zunächst auf mein Handy schaute, um die neuesten Nachrichten in Erfahrung zu bringen, sondern früh aufstand, weil ich Hunger hatte. Das Frühstück ereignete sich ohne besondere Unterschiede, da ich das Handy beim Frühstück meistens beiseite lege. Jedoch fühlte es sich merkwürdig an, nicht zu wissen was gerade in der Welt los war. Der Vormittag gestaltete sich sehr monoton, weil ich von meinem Vater aufgefordert wurde, mit dem Rest der Familie verschiedene Arbeiten im Garten zu erledigen. So haben wir Sträucher geschnitten und Bäume mit einer Säge gekürzt. Diese Arbeit hätte sich mit Musik wahrscheinlich angenehmer gestaltet. So wäre es einfacher gewesen, das Herumalbern meines kleinen Bruders zu ignorieren. Das Laufen mit dem Hund erwies sich als eintönig, auch hier fehlte mir die Musik. Auch beim Wegräumen des Grünschnitts fehlte mir die übliche musikalische Unterhaltung. Nur abends spürte ich den Verlust besonders stark. Denn ansonsten hätte ich den Abend vor dem Fernseher verbracht. Stattdessen habe ich mich heute mit meinen Eltern über den Tag unterhalten. Sie fanden diesen medienfreien Tag sehr positiv, weil ich somit mehr am Familienleben teilgenommen hätte als sonst. Meiner Meinung nach ist das Medienfasten eine interessante Erfahrung.

Titelbild hinzufügen



Informationen aktualisieren 2

Dein „katastrophales digitales Ich“

Aktivitätenprotokoll anzeigen

Chronik

Info

Freunde 880

Fotos

Mehr ▾

Steckbrief

+ Beschreibe dich

Ist nicht zur Schule
gegangen

Wohnt in *Speyer*

Aus *Speyer*

Hier sollten am besten alle
deine Lieblingsfotos hin,
selbst wenn sie entblößend
sind, macht nichts

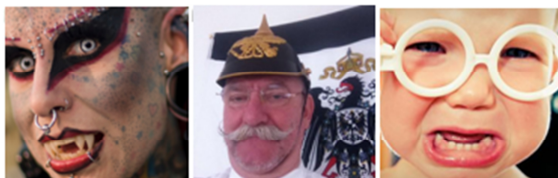
[Lieblingsfotos auswählen](#)



Präsentiere bis zu 5 deiner Lieblingsfotos

Fotos · Keine Elemente vorhanden

Freunde · 880



Auch hier gilt wieder:
Je skurriler desto
besser.
Ob du die Leute kennst
oder nicht, Egal!!

Status | Foto/Video | Lebensereignis



Was machst du gerade?

Freunde ▾

Posten



Sophie Schmidt mit Lucas Frank und 48 weiteren Personen.
2. November um 18:57 ·



Gefällt mir · Kommentieren · Teilen

Gruber, Schmidt, Laura Ziegler und 25 weitere Personen



Kommentieren ...



Neema Holzer feiert mit Luisa Gerke und 34 weiteren Personen
diesen besonderen Tag.
17. Mai ·

!!25.05.!!

NSFW

Titelbild hinzufügen



Informationen aktualisieren 2

Dein „ideales digitales Ich“

Aktivitätenprotokoll anzeigen ...

Chronik

Info

Freunde 878

Fotos

Mehr ▾

Steckbrief

+ Beschreibe dich

.. So, wie du dich auch deinem zukünftigen Arbeitgeber vorstellen könntest

Ist zur Schule „Friedrich-Magnus-Schwerd“ gegangen

Wohnt in Speyer

Aus Speyer

Sollte zu deinen „Lieblingsfotos“ Bilder gehören, welche Freizügigkeit, Alkohol oder Drogen abbilden, dann solltest du diesen Punkt nicht befolgen.

[Lieblingsfotos auswählen](#)

Überlege dir genau, welches Fotos du von dir im Internet veröffentlichen willst.

Präsentiere bis zu 5 deiner Lieblingsfotos

Status

Foto/Video

Lebensereignis

.. Gehören in den engeren Kreis, nicht ins Internet!



Was machst du gerade?

Poste niemals zu intime Details über Dich, stelle dir vor jedem Post die Frage, ob dieser wirklich notwendig und relevant ist.

Freunde ▾

Posten



Naomi Noller 🎉 feiert mit Luisa Bertino und 34 weiteren Personen diesen besonderen Tag.

17. Mai · 🌐 ▾

||25.05.|| 🎉 🎉



Freunde · 878



Julia Eberle



David Sosa



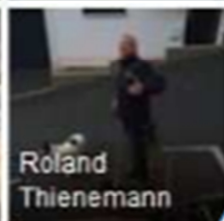
Samira Brech



Florian Fischer



Angelina Aleksic



Roland Thienemann



Umut Eskici



Maxim Aronson
2 neue Beiträge



Lukas Fischer

Weniger ist hier mehr.
Zu deinen „Freunden“ sollten nur Menschen gehören, die du persönlich kennst. Idealerweise stellst du dann in den Privatsphäre Einstellungen ein, dass auch nur Mitglieder deiner Freundesliste genaueren Einblick in dein Facebook-Profil bekommen.

BEITRAG IN EINEM DATENSCHUTZFORUM

Für das Projekt haben wir eine Diskussion in einem öffentlichen Forum gestartet, die dann sogar von anderen Nutzern weitergeführt wurde.



Benutzername Kennwort Anmelden Registrieren
☐ Angemeldet bleiben?

Forum Was ist neu? Aktivitäten

Heutige Beiträge Neue Beiträge Hilfe Kalender Aktionen Nützliche Links

Erweiterte Suche

24.10.2016, 19:43 #1

WilliWitzbold234 Registriert seit: 24.10.2016
Beiträge: 5

 **Fotos im Internet**

Kürzlich hat ein Freund mal meinen Namen im Internet gesucht und dabei ein paar merkwürdige Fotos entdeckt, die ich nur mal an einen Freund per WhatsApp geschickt hatte. Wie kommen die Fotos denn ins Internet ?

24.10.2016, 19:45 #2

Prof. Dr. Heisenberg Registriert seit: 24.10.2016
Beiträge: 4



Hallo Willi, ich gehe davon aus, dass dein Freund, dem du die Bilder geschickt hast, diese Bilder via Facebook, Twitter, o.ä. weitergeschickt hat. Die Bilder wurden dann von anderen Personen, die die Bilder empfangen haben noch weiter geschickt. Irgendwann waren deine Bilder so populär, dass man sie bei einer einfachen im Internet finden kann. Dein Fall ist leider kein Einzelfall, da sich sehr viele Jugendliche nicht mehr wirklich um den Schutz Ihrer persönlichen Daten kümmern.

24.10.2016, 19:45 #3

WilliWitzbold234 Registriert seit: 24.10.2016
Beiträge: 5



Nein, das können sie so nicht sagen ! Wieso sollte ich mich denn nicht um meine persönlichen Daten kümmern ?

24.10.2016, 19:46 #4

Prof. Dr. Heisenberg Registriert seit: 24.10.2016
Beiträge: 4



Viele Jugendliche kümmern sich nicht ausreichend um ihre persönlichen Daten, da es ihnen zu aufwendig ist. Auch erkennen viele Jugendliche den Umfang der heutigen Datenspeicherung nicht oder ihr Datenschutz ist ihnen egal und sie meinen fataler Weise, dass sie im Internet nichts zu verbergen hätten.

24.10.2016, 19:47 #5

WilliWitzbold234 Registriert seit: 24.10.2016
Beiträge: 5



Ja, das mag ja alles sein, aber wie soll ich denn bitte meine Daten schützen ?

24.10.2016, 19:48 #6

Prof. Dr. Heisenberg Registriert seit: 24.10.2016
Beiträge: 4



Es ist eigentlich recht einfach und nicht so schwer wie es klingt: Man kann mit speziellen Programmen seine E-Mails verschlüsseln, keine E-Mails von fremden Personen öffnen, verhindern, dass USB-Sticks oder externe Festplatten unbeobachtet herumliegen und wichtige Daten zusätzlich schützen.

24.10.2016, 19:49 #7

WilliWitzbold234 Registriert seit: 24.10.2016
Beiträge: 5



Manches davon ist aber ziemlich aufwendig. Geht das nicht leichter ?

24.10.2016, 19:49 #8

Prof. Dr. Heisenberg Registriert seit: 24.10.2016
Beiträge: 4



Einfacher, aber dafür nicht so sicher sind z.B. Security Apps für das Smartphone. Auch genügt es oft sichere Passwörter zu wählen und diese auch zu wechseln oder einfach keine zu persönlichen Daten im Internet preiszugeben.

24.10.2016, 19:50

#9

WilliWitzbold234

Registriert seit: 24.10.2016
Beiträge: 5

Ich werde manches davon mal versuchen. Vielen Dank für die Tipps !

25.10.2016, 09:18

#10

bdsb

Registriert seit: 08.07.2009
Beiträge: 3.078

Was war das jetzt für eine Art von Dialog?
Liest sich ein wenig wie der Text eines Hörspiels für den Unterricht 😊
Nichts für Ungut.

25.10.2016, 11:20

#11

Karon von Jetsam

Registriert seit: 12.05.2011
Beiträge: 150

🗨 Zitatzitat von bdsb

Liest sich ein wenig wie der Text eines Hörspiels für den Unterricht

Den Eindruck hatte ich auch. Zumal: Gleiches Datum der Anmeldung, "Dialog" (oder Monolog?) dauerte in Summe gerade mal 7 Minuten, Antworten teilweise mit gleichem Datumsstempel...

🗨 Zitatzitat von bdsb

Nichts für Ungut.

Dem schließe ich mich an 😊

25.10.2016, 11:36

#12

Ulrich Dammann
Moderator

Registriert seit: 19.06.2009
Beiträge: 3.844

Wie Sokrates und Platon, nur viel schneller, Kompliment.

Bin gespannt, wie Professor Heisenberg jetzt noch seine Unschärferelation ins Spiel bringt.

Ulrich Dammann

Moderator - Administrator

ANLEITUNG ZUM SICHEREN SURFEN

So viele Gefahren das Internet bietet, ebenso viele Möglichkeiten gibt es auch, sich zu schützen und sich so einem sicheren und anonymen digitalen Ich zu nähern, ohne dabei auf die Vorteile der digitalen Welt zu verzichten. Gerade für Computernutzer ist die Auswahl an Programmen nahezu unendlich. Deshalb sollte jeder Nutzer zuerst Virenschutz-Programme installieren. Diese können die meisten Viren, die man sich im Internet einfangen kann, erkennen und entfernen. Jedoch helfen sie nicht beim Schutz der Privatsphäre. Damit Websites und Unternehmen keine Daten wie IP-Adresse, Standorte oder besuchte Seiten klauen, ist es möglich einen anonymen Browser wie den Tor- Browser zu benutzen, der die Suchanfrage verschleiert und es so verhindert, diese zurück zu verfolgen oder Daten des Suchers abzugreifen.

Jeder sollte kritisch einschätzen können, was unseriös aussieht. Wenn man sich nicht sicher ist, kann man auch auf speziellen Websites Nutzererfahrungen lesen. Ebenso gibt es unzählige Hilfsmittel wie zum Beispiel das „trusted e-shop“ Siegel, welches einen vertrauenswürdigen Händler hinter der Website verspricht.

Doch auch die besten Schutzprogramme helfen uns nicht automatisch beim Erreichen des idealen digitalen Ichs. Denn die wichtigste Regel im Internet - und in der realen Welt - lautet immer noch: „Benutze deinen Verstand.“

Um das sichere Surfen nochmals einfacher zu machen, haben wir eine Checkliste entworfen:

Bediene dich deines Verstandes!

Checkliste zum Schutz deines digitalen Ichs:

- ✓ Virenprogramme herunterladen
- ✓ Benutze falsche oder nicht vollständige Daten
- ✓ Mache dich mit Einstellungen und AGBs (Allgemeine Geschäftsbedingungen) vertraut
- ✓ Ad-Blocker einschalten(wenn möglich)
- ✓ Nicht den ganzen Namen in sozialen Netzwerken angeben
- ✓ Sichere Passwörter (Buchstaben, Zahlen, Sonderzeichen)
- ✓ Keine privaten Bilder posten

FAZIT

Das Internet bietet viele Möglichkeiten, die Privatsphäre zu bewahren. Technisch sind wir heute so weit fortgeschritten, dass sich jeder mit einfachen Mitteln vor Viren oder Ähnlichem schützen kann. Trotzdem ist man immer noch am sichersten unterwegs, wenn man seinen Verstand einschaltet und sich selbst fragt, welche Seite vertrauenswürdig erscheint.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass das Projekt: "Hallo, ich bin dein digitales Ich " dafür gesorgt hat, dass wir bewusster mit digitalen Medien im Alltag umgehen. Vielen war bis zu diesem Projekt unklar, was genau im Internet über sie gespeichert wird und wie schwierig es ist diese Spuren zu verwischen. Uns wurde bewusst, dass Datenschutz im Internet schwer umzusetzen ist, und es viele Sicherheitslücken gibt, die sich Hacker zugute machen können. Aber das Projekt hat uns nicht nur die schlechten Seiten des Internets gezeigt, sondern auch wie nützlich es sein kann, und wie es beispielsweise durch die vereinfachte Form des Einkaufens oder der Kommunikation für uns eine Bereicherung im Alltag darstellt.

Wir erkannten durch Kant wie wichtig es ist, sich auch in der digitalen Welt seines eigenen Verstandes zu bedienen.